

Dans nos sections : sections de Samaritains en formation à Sion

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **43 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu machen, dass Verbandstoffe irgendwelcher Art nur an die Mitglieder abgegeben werden dürfen. Der Verkauf an Drittpersonen soll unterlassen werden, um nicht die einschlägigen Geschäfte zu konkurrenzieren. Wir bitten dringend, dies beachten zu wollen.

Ventes d'objets de pansements.

Des plaintes nous étant parvenues à ce sujet, nous rappelons à nos sections qu'elles sont instamment priées de ne vendre du matériel qu'à leurs membres. Prière de s'abstenir complètement de la vente au public, pour ne pas donner lieu à des réclamations de la part des maisons de commerce. Nous prions nos sections de bien vouloir observer strictement ces instructions.

Jahresbeiträge unserer Sektionen.

Die Nachnahmen für die Jahresbeiträge werden in der ersten Hälfte des Monats Mai der Post übergeben werden. Wir ersuchen die Inhaber des Kassieramtes höflich, unsere Nachnahme bei der ersten Vorweisung einlösen zu wollen, um unnötige Kosten für die Rücksendung und Erneuerung zu vermeiden. Besten Dank zum voraus.

Cotisations annuelles de nos sections.

Les remboursements de cotisations seront mis à la poste pendant la première quinzaine du moi de mai. Nous prions les trésoriers et trésorrières de bien vouloir les payer à première présentation, afin d'éviter des frais de retour et de renouvellement inutiles. Merci d'avance.

Dans nos sections. - Section de Samaritains en formation à Sion.

Au mois d'octobre dernier, M. Büschi, masseur à Sion, prenait l'heureuse initiative de fonder une section de Samaritains dans cette ville. L'idée, lancée il y a quelques années déjà mais sans succès, fut cette fois-ci accueillie avec un réel enthousiasme, puisque 70 personnes répondirent à l'appel et 55 s'inscrivirent pour le cours annoncé. Après une séance administrative, le cours proprement dit commençait. Du 13 novembre au 16 février, les 55 futurs Samaritains suivirent les leçons qui se donnaient deux fois par semaine, une théorique par M. le Dr Leutwyler, et une pratique par M. Büschi, moniteur. La belle fréquentation prouva aux professeurs combien ils surent rendre leurs cours attrayants et intéressants. Une

atmosphère d'entente et de cordialité régna durant toutes ces soirées.

Les examens, fixés au 16 février, se sont passés au mieux, et ce n'est pas sans une certaine émotion que chacun des participants a pris possession du minuscule diplôme de Samaritain; ils sont heureux des connaissances acquises, tout en sentant ce qui leur manque encore d'expérience et de pratique. C'est ce gros travail qui reste à faire dans les prochaines répétitions bimensuelles.

Sion, capitale du Valais, se devait d'avoir un groupement de Samaritains. C'est maintenant chose accomplie, grâce au désintéressement de l'initiateur. Notre section vient de naître; si elle est craintive de faire ses premiers pas, elle n'en a pas moins l'enthousiasme, le courage et la confiance en l'avenir. Les

Samaritains de Sion ont compris la portée du mot «secourisme»; ils sont prêts, quoi qu'il arrive, à offrir leur aide avec dévouement. R. M.

Das Wasser als Träger von Krankheitskeimen.

Von Prof. Dr. Hunziker, Basel.

(Schluss)

In einem gewissen Zusammenhang mit den misslichen Trinkwasserverhältnissen, die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Basel herrschten, stand auch die Choleraepidemie, die Basel 1855 vom 27. Juli bis 6. Oktober erlebte. Es erkrankten damals in Basel an wirklicher Cholera 399 Menschen, davon starben 205, also über 55 %.

Sehr drastisch zeigt den explosionsartigen Ausbruch von Epidemien, bei denen eine grosse zentrale Wasserversorgung mit Krankheitskeimen infiziert wird, die bekannte Hamburger Choleraepidemie vom Jahre 1892, mit ihren 18'000 Erkrankungen und 8200 Todesfällen. Damals erkrankten in Hamburg an einem Tage über 1000 Menschen an der Cholera. Sehr rasch zeigte sich die Abhängigkeit von der Wasserversorgung. Die Wasserversorgung Hamburgs war nach modernen Begriffen recht mangelhaft. Das Wasser für die zentrale Leitung wurde der Elbe entnommen und lediglich einem Sedimentierungsprozess in Becken unterworfen und nach demselben ohne weiteres dem Versorgungsnetz zugeführt. Das auf preussischem Gebiet liegende Altona, in Wirklichkeit ein Teil Hamburgs, schöpfte sein Wasser ebenfalls aus der Elbe, und zwar unterhalb des stark verseuchten Hamburgs. Es unterwarf sein Wasser jedoch einer gut bedienten Sandfiltration. Obgleich die Grenze zwischen Hamburg und Altona, äusserlich nicht erkennbar, durch

die Strassen hindurchgeht, so dass eine Trennung beider Städte äusserlich nicht sichtbar ist, so machte die Cholera (von einigen nach Altona geschleppten Fällen abgesehen) an der politischen Grenze Halt; denn diese letztere trennt scharf die Gebiete der beiden Wasserversorgungen. 1908 hatte Petersburg unter einer Choleraepidemie zu leiden, die 9000 Personen ergriff und 4000 Todesfälle verursachte. Auch hier war der Genuss von verseuchtem, unfiltriertem oder sehr mangelhaft filtriertem Newa-Wasser ein Hauptgrund der Epidemie.

Im allgemeinen vermögen gut konstruierte und gut bediente Sandfilter die Gefahr der Verbreitung von Epidemien von Typhus und Cholera durch infiziertes Wasser zu bannen. Diese Beobachtung machte man in einer Reihe von Städten. Das gleiche gilt von der Chlorierung des Wassers. Voraussetzung, unerlässliche Bedingung aber ist, dass Filter oder Chlorierungsapparat richtig konstruiert, gewissenhaft bedient, lückenlos funktionierend sind.

Wie wichtig diese Faktoren sind, haben wiederum verschiedene Epidemien eindrücklich gezeigt. So eine Anstalts-epidemie von Cholera in der Irrenanstalt Nietleben bei Halle im Jahre 1893. Es erkrankten ziemlich plötzlich 122 von den 991 Anstaltsinsassen an Cholera, 52 starben. Die Anstalt entnahm das Trinkwasser einem Arm der Saale, der sogenannten wilden Saale; es wurde einer